

Die Erwerbslosigkeit im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge bewegte sich weiterhin rückläufig und erreichte im September 2014 den bisher niedrigsten Stand. Dieser betrug 7,2 Prozent und entsprach 9.356 arbeitslosen Männern und Frauen. Der Pirnaer Arbeitsagenturleiter Mario Lehwald nannte für diese Entwicklung die erhöhten Einstellungszahlen bei den Unternehmen und die gerade begonnene Ausbildung bei den jungen Leuten. Auch der Stand der Langzeitarbeitslosen verringerte sich leicht. Die Arbeitsagentur Pirna ist in vier Geschäftsbereiche - in die Altkreise Dippoldiswalde, Freital, Sebnitz und Pirna - eingeteilt. Den geringsten Arbeitslosenstand wies Dippoldiswalde (5,1 Prozent) auf, den höchsten Pirna mit 8,0 Prozent. Den größten Arbeitskräftebedarf meldete im September/Oktober das verarbeitende Gewerbe mit Metallverarbeitung, Uhrenproduktion und Lebensmittelherstellung an.

Kunst und Kultur

Das Lohengrinhaus in Graupa erhielt über Umwege eine Schenkung. Die sehr willkommene Bereicherung für den Fundus besteht aus über 200 Schallplatten und fast 100 CD-Boxen. Die Aufnahmen stammen größtenteils aus den 1950er-Jahren, aber auch aus historischen Aufnahmen, wie der Aufführung „Der fliegende Holländer“ vom 18. Juli 1942 in Bayreuth. Die Sammlung stammt von einem schottischen Wagner-Liebhaber, der den Wunsch hegt, dass die Aufnahmen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Für die Kustodin der Wagner-Stätten, Katja Pinzer-Hennig ist das kein Problem. Die Schallplatten werden in die Mediathek der Wagner-Stätten aufgenommen und sollen zu besonderen

Gelegenheiten abgespielt werden. Der schottische Musikliebhaber hatte viele Platten an die Internationale Carl-Loewe-Gesellschaft in Lobejün, Sachsen-Anhalt geschickt. Diese interessierte sich aber nur für Aufnahmen mit Loewe-Interpretationen. Dank größerer Werbetätigkeit seitens der KTP war in Lobejün die Graupaer Adresse der Wagner-Stätten bekannt. Die Graupaer Museumsmitarbeiter fuhren nach Sachsen-Anhalt, bekamen dort die Wagner-Sammlung und schickten ein Dankeschreiben nach Schottland. Ende August 2014 wurde in Graupa eine Holzpalette mit vier großen Kisten abgeladen. Der schottische Wagnerianer hatte weitere Einspielungen gesandt.

Wagner-Enthusiasten gibt es in der ganzen Welt. Im Herbst vergangenen Jahres besuchte ein aserbaidsschanischer Journalist die Wagner-Stätten in Graupa. Er kündigte an, dass Richard Wagners Biographie „Mein Leben“ als Übersetzung auf Aserbaidsschanisch für 2014 geplant sei.



Übergabe der aserbaidsschanischen Wagner-Biographie

Im September 2014 brachte Shahim Abasow das übersetzte Buch nach Graupa. Vor laufender Kamera wurde es übergeben. Weitere Übersetzungsexemplare gingen an das Wag-

ner-Museum in Bayreuth und an den Internationalen Wagner-Verband.

Das Landesjugendzupforchester (LJZO) Sachsen nutzte das durch den Nationalfeiertag am 3. Oktober längere Wochenende, um intensive Probenarbeiten im Jagdschloss Graupa durchzuführen. Den Abschluss der mehrtägigen Proben bildete ein Konzert im Festsaal der Wagnerstätten. Hintergrund des Übens (zu einem Zeitpunkt, den andere zum Ausruhen und Feiern nutzten), ist die Teilnahme am Wettbewerb für Auswahlorchester, der im November in Nordrhein-Westfalen stattfindet.

10.10. Als Dank an Ärzte, Schwestern und Betreuer gaben die Schmiedeberger Musikanten ein Blechbläserkonzert im Klinikum Pirna. Das ganz Besondere daran: Der Saxophonist Hans-Jürgen Trentzsch aus Burkhardswalde spielte mit, obwohl er nach überstandener Krankheit und Operation noch im Bett liegen musste. Auch Patienten und Krankenhausbesucher erlebten die Premiere mit. Das zuvor bekanntgegebene Konzert fand in der Cafeteria des Klinikums statt.

10.10. Die Sonderausstellungen im Pirnaer Stadtmuseum werden während ihrer Dauer stets von Fachvorträgen begleitet. Im Eruiern von passenden Themen und Referenten sind die Museumsmitarbeiter – so scheint es – unerschöpflich. Im Rahmen der Sonderausstellung „Die Entdeckung der Sächsischen Schweiz“, die sich mit der Entwicklung des Fremdenverkehrs in der Region beschäftigt, fand am 10. Oktober ein Filmabend statt. Der aus Pirna stammende bekannte Kameramann, Drehbuchautor und Regisseur Werner Kohlert stellte aus einer Vielzahl seiner Filme drei

Streifen vor. Zur derzeitigen Sonderausstellung passend zeigte er eine „Romantisch-pittoreske Reise durch die Naturschönheit Sächsische Schweiz“. Den Filmaufnahmen von 1977 wurden Zitate von Novalis und Wilhelm Leberecht Götzinger beigefügt. Einblendungen historischer Grafiken dienten den Filmaufnahmen von 1977 als Gegenüberstellungen. Beginnend mit Morgennebel und Vogelzwitschern führte Eberhard Esches Stimme durch das einmalige Landschaftspanorama. „Alle Bilder sind nur Schein, man muss es selbst gesehen haben“.



Filmabend mit dem Pirnaer Kameramann, Drehbuchautor und Regisseur Werner Kohlert



Werner Kohlert wies aber auch auf das zu schwere und deshalb kurze Leben der Steinbrecher hin und erinnerte an die Tatsache, dass in der Idylle von Burg Hohnstein zur NS-Zeit im KZ-Stammlager für Aus-

länder Menschen ermordet wurden. Die Dokumentation „Bergmänner“ von 1985 gab Einblick in die Arbeit des Zinnbergbaues in Altenberg. Gezeigt wurden die schweren Arbeitsbedingungen unter Tage und der Verlauf einer Belegschaftsversammlung vor Ort, auf der die Bergleute ihre Gedanken - wenngleich zögerlich - zu Missständen äußerten. Zum 250. Geburtstag von Johann Wolfgang von Goethe verfasste Werner Kohlert in Worten und Bildern einen Film, der die Lebensstationen des Universal-Genies und Dichterfürsten zusammenfasste. Goethes Farbenlehre, seine Suche nach der „Urpflanze“, Reisen nach Italien, das Dasein als Dichter und als Politiker wurden im Film erfasst, ebenfalls seine zusammengetragenen 50.000 Gegenstände im Weimarer Haus am Frauenplan. Auch die 1.800 Briefe der Frau von Stein an den Geheimen Rat von Goethe, die die Schreiberin letztlich zurückforderte, um sie vernichten zu können, fanden im Film Erwähnung.

Das Canaletto Forum Pirna übergab den städtischen Kultureinrichtungen schon wiederholt wertvolle Grafiken und Zeichnungen regionaler Künstler. Erworben wurden diese vom Verein mit Fördergeldern der Regionalstiftung Kunst & Kultur der Ostsächsischen Sparkasse Dresden, aber auch aus Eigenmitteln und erworbenen Spenden. Die zum Oktober-Galeriekonzert im Kapitelsaal des Stadtmuseums übereigneten vier grafischen Werke von Richard Pietzsch aus den Jahren um 1915 zeigen den Liebethaler Grund und Landschaften aus der Region. Übergeben wurden sie von Torsten Hahn, dem Vorsitzenden des Canaletto Forums und dem Vorstandsvorsitzenden der Regionalstiftung Kunst & Kultur der Sparkasse, Heiko Lachmann. Die Schenkung wird den Fundus des Stadtmuseums bereichern.

25.10. Die Kriminacht-Reihe in der Stadtbibliothek begann am 25. Oktober mit der zwölften Jahresrunde. Anfangs als einjährige finanzielle Hilfe der „Syndikat“-Kriminalschriftsteller für die flutgeschädigte Pirnaer Stadtbibliothek eingerichtet, entwickelten sich die Lesungen auch weiterhin zum beliebten nächtlichen Anziehungspunkt im Dachgeschoss des Hauses Dohnaische Straße 76.

Kriminacht in der Stadtbibliothek mit Evelin Heimann



Den Auftakt im zwölften Jahr gestaltete Evelin Heimann aus Riesa mit einer Lesung ihrer Romanreihe „Der Blinde und die Blonde“, einem Kriminalspektakel, das die Autorin mit viel schauspielerischem Talent als „Hörbuch“ live zu einer Art Bühnenprogramm entwickelte.



Der Vortrag bestand in einem von Temperament und Emotionen getragenen Sprachspiel. Evelin Heimann verkörpert die Rollen ihrer Romanfiguren alle selbst und haucht der Handlung durch Stimme, Gestik und Mimik Leben ein. Dem ersten Band folgte inzwischen ein zweiter. „Gesucht: Tanzender Schatten“ ist ebenfalls eine Verbindung von Krimi und Komödie um den erblindeten Autor Cedrick und Assistentin Janina. Evelin Heimann, die das „Handwerk des Vortragens“ voll beherrscht, schaffte es, von Riesa ausgehend, an 100 Tagen in 100 Orten 100 Veranstaltungen durchzuführen.

29.10. Im Rahmen der Lutherdekade steht das Jahr 2014 unter dem Leitwort „Kirche – Macht – Politik“. Die Kirchgemeinde Pirna und das Stadtmuseum nehmen sich in besonderer Weise dieses Themenjahres an. Durchgeführt wurden bisher (anlässlich des fünfhundertsten Jahrestages der Reformation im Jahr 2017) Gesprächsabende, Gottesdienste, Podiumsdiskussionen, Filmabende, Ausstellungen, Sonderführungen und Vorträge. Im Begleitprogramm zur Ausstellung „Schätze der Kirchenbibliothek Pirna“ standen im September und Oktober drei Vorträge: „Pirna und Dresden als religiöses, wirtschaftliches und politisches Zentrum der böhmischen Exulanten im Dreißigjährigen Krieg“, „Buchdruck und Reformation“ und das Thema „Held, Prophet und Mythos Luther“. Am 29. Oktober fand im Kapitelsaal des Stadtmuseums der Vortrag über den Reformator Martin Luther statt. Dr. Justus H. Ulbricht, Dresden, sprach über Facetten der Wirkungsgeschichte des Kursachsen Luther im 18., 19. und frühen 20. Jahrhundert. Der Referent beleuchtete eine heute

weniger bekannte Lutherverehrung, die den Kirchenreformatoren im 19. Jahrhundert zum „Deutschen Helden“ machte und im 20. Jahrhundert auf der Suche nach nationaler Identität zur Nationalfigur mythisierte. Im 18. Jahrhundert avancierte Luther zum „zweiten Hermann“, gemeint war der Germanenkönig Hermann der Cherusker. Andere Betrachtungsweisen setzten mehr auf den „Befreier vor Rom“ (Papsttum) und wieder andere bezeichneten Luther als Klassiker, wenn es um die Suche nach deutscher Identität ging. Dass er den Weimarer Klassikern zugeordnet wurde, war ebenfalls eine Zeiterscheinung. Der Referent Dr. Ulbricht rekonstruierte die Haltung der Menschen zu Luther über die Jahrhunderte und warf letztlich die Frage auf, inwieweit Luthers Politisierung heute noch als Denkanstoß zu nutzen sei. Die Meinung Ulbrichts, „man müsste den ‚Kulturschöpfer‘ Martin Luther 2017 mehr ins Blickfeld rücken“ beschloss den Vortrag und galt gleichzeitig als ein Appell an die Menschen für 2017, wenn sich der Thesenanschlag des großen Kirchenreformators zum 500. Mal jährt.



Vortragsreihe im Stadtmuseum, Referent Dr. Justus Ulbricht

29./31.10. Der TouristService beendete die diesjährigen Stadtführungen in Pirnas historischer Innenstadt am 29. Oktober und mit einer letzten Bastionenführung am Reformationstag, 31. Oktober. Die einkehrende Winterruhe im Festungsareal ist gut für den Bestand der über 15 Fledermausarten, die in den Gewölben ihre Jungen aufziehen. Die Führungen im Schloss Sonnenstein an jedem ersten Freitag im Monat werden weitergeführt und auch die Angebote für spontane Stadtführungen und vorangemeldete Gruppen bleiben bestehen. Der Tourismus spielt in Pirna nicht nur in den Sommermonaten eine bedeutende Rolle. Wenn die Informationsstelle am Markt sonnenabends und sonntags um 14.00 Uhr schließt, sind immer noch einzelne Besucher unterwegs, die Erkundigungen einholen wollen. Es wird nun geprüft, wie trotz des nicht zu erweiternden Personals bzw. der zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel Abhilfe geschaffen werden kann. Eine davon wäre, das vorhandene Info-Terminal an der Schloßstraße/Frongasse günstiger zu platzieren.

Bauen in Pirna

Die erhofften Flutfördermittel für den Kindergarten „Spieloase“ am Hauptplatz in Copitz bleiben aus, auch die angestrebte Härtefallregelung ändert daran nichts. Das schon mehrmals überflutete Haus war von der Stadt nur angemietet worden, der Mietvertrag wurde bereits gekündigt. Für dieses Mietobjekt „greifen“ die staatlichen Gelder nicht, obwohl die dort betreuten Kinder untergebracht werden müssen. Für das bereits gekaufte Baugrundstück und den Bau eines neuen Gebäudes sind 1,7 Millionen Euro Kosten veranschlagt.

Die Kämmerei der Stadtverwaltung Pirna suchte nach alternativen Finanzierungsmöglichkeiten. Ein Teil der Flutspenden von 2013, der eigens für die „Spieloase“ einging sowie 700.000 Euro aus dem städtischen Haushalt und der erhoffte Betrag von 400.000 Euro aus dem Förderprogramm Kita-Invest würden für das Vorhaben reichen. Der letztgenannte Betrag muss jedoch noch beantragt werden.

Die baulichen Aktivitäten des Geschichte(n)spielplatzes „Hohe Brücken“ im Graupaer Schlosspark wurden im September weitestgehend mit dem Errichten einer Spiel- und Kletteranlage und einer Nestschaukel abgeschlossen. Eine Begrünung am künstlich errichteten Hang mit Gräsern, Sträuchern, Frühblühern und Bäumen als Spielplatzbegrenzung wurde im Oktober aufgenommen. Die Stadt komplettiert abschließend das ganze Areal mit einer Wegebeleuchtung und einer für Pirnas Geschichtenspielplätze üblichen Erklärungstafel. Thematisiert wurden beim Spielplatz „Hohe Brücken“ die höfischen Jagdfreuden, denen die sächsischen Kurfürsten im Graupaer Wald frönten. Sieben kleine Brücken wurden damals über die Talgründe des Waldes gebaut. Sieben Brückenelemente sind es auch, die die Spielelemente im Schlosspark miteinander verbinden. Zusätzlich angeordnete, bearbeitete Sandsteine dienen gestalterischen Zwecken und erfüllen Sitzfunktionen. Die Gesamtkosten der Entwicklung des Schlossparks betragen 263.000 Euro. Sie werden zu 75 Prozent vom Freistaat im Rahmen des „Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum (ILE) getragen. Anm.: Eine Geldspende von 5.700 Euro kam der Gestaltung des Schlossparks durch die Opus Wohnbau GmbH zugute. Bedenken der Stadt-

räte, hinter der Schenkung könnten erhoffte Vergünstigungen für Bauaufträge stecken, konnten zerstreut werden. (Der Stadtrat muss über jede Spende für städtische Einrichtungen entscheiden, ob diese angenommen werden darf oder nicht.)

Während an vielen Straßen nur Reparaturen durchgeführt werden, ist für die Dohnaische Straße eine großflächige Neugestaltung vorgesehen. Vier Varianten wurden zur Gestaltung vorgeschlagen, die ausgewählte sieht eine Kombination



Einweihung des
Geschichte(n)spiel-
platz in Graupa

Am Schlossteich in Graupa erneuerte der Heimatverein die Panoramatafel. Diese besteht nun aus witterungsbeständigem Granit und beschreibt die Höhenzüge des von dort aus gut sichtbaren Osterzgebirges. Die Finanzierung war über das Budget des Ortschaftsrats möglich.

Die sächsische Landesregierung bestätigte Pirna insgesamt die Förderung von 125 städtischen und nichtstädtischen Maßnahmen zur Hochwasser-Schadensbeseitigung. Bei den Maßnahmen handelt es sich um die Instandsetzung von Gebäuden, Straßen, Wegen, Grünflächen, Ingenieurbauwerken, Brücken etc.). Am 8. Oktober war Baubeginn auf der Dohnaischen Straße. Die stark flutgeschädigte Einkaufsmeile wird etappenweise neu gebaut. (Zuvor sind aber noch andere Maßnahmen nötig, wie z. B. das Auswechseln des Abwasserkanals durch die Stadtwerke.)

aus Granitplatten und Großpflaster aus Granit vor. Das jetzige Kleinpflaster mit der „Rinne“ in der Mitte soll zugunsten einer ebeneren Fläche wegfallen. Entlang der Häuser sollen rote Pflastersteine eingebaut werden. Die visuell abgegrenzten Randbereiche können die Händler für ihre Auslagen nutzen. Um die Neugestaltung besser gegen Hochwasser und Regen zu schützen, wird das Pflaster in ein Betonbett verlegt. Da der Altstadt-Boulevard in seiner Gestaltung attraktiver werden soll – insgesamt kostet die Sanierung 1,3 Millionen Euro – könnten etwa 25 Prozent der Kosten nicht förderfähig sein und von der Stadt selbst aufgebracht werden müssen.

08.10. Pirnas momentan sehr zahlreichen Baustellen schloss sich am 8. Oktober auch eine Reparatur auf der Stadtbrücke an. Um Baumängel beseitigen zu können, wurde sie bis zum 22. Oktober halbseitig gesperrt.

In verkehrsreichen Zeiten kam es sofort zu langen Stausituationen in beiden Richtungen. Nachdem im Sommer 2013 die intensive Sanierung der Altstadtbrücke abgeschlossen war, klagten die Autofahrer über die holprig geratenen neun Dehnfugen zwischen den einzelnen Brückensegmenten. Die Baufirma besserte nach, indem der Asphalt zwischen den Dehnfugen mit spezieller Technik abgeschliffen wurde.

Nachdem die Wagner-Statue im Liebethaler Grund im Herbst 2013 restauriert wurde, trug das Monument ein Jahr danach wieder die Umhausung eines Baugerüsts.



Es hatten sich an der Oberfläche Risse gebildet, zusätzlich traten Rostflecke auf. Die Restauratoren und die Obere Denkmalschutzbehörde waren zunächst ratlos. Als vor einem Jahr die aufpolierte Oberfläche einen Wachsüberzug erhielt, wusste niemand, dass die Statue in den 1930er-Jahren mit einer Pigmentschicht aus Magnetit (Eisenoxidschwarz) behandelt wurde, um die Patina zu festigen. Diese Erkenntnis kam durch jetzige

Untersuchungen ans Tageslicht. Die Wachsschicht und das Magnetit reagierten, so dass die Bronzoberfläche einen pickeligen Überzug zeigte. Das Ablösen in Handarbeit war zeitaufwendig. Die Kosten von 18.000 Euro werden auf Einigung der Beteiligten von der ausführenden Firma, von der Gemeinde Lohmen und vom Landesamt für Denkmalpflege zu je einem Drittel getragen. Das weltgrößte Richard-Wagner-Denkmal ist es wert, den erneuten Aufwand zu tragen.



Sanierung des Richard-Wagner-Denkmal, Foto: D. Förster



Als sich in den 90er-Jahren die Geburtenzahlen deutlich verringerten, wurde entschieden, die im Jahr 1987 errichtete Kindertagesstätte auf Pirnas Lindenstraße 13 zu

schließen. Neue Nutzer des Gebäudes waren damals die Fachschule für Gesundheit und Soziales, eine Physiotherapie, eine Arztpraxis und ein Bistro. Inzwischen ist die Zahl der Geburten wieder angewachsen, der Anspruch auf einen Kita-Platz neu geregelt. Der Stadtrat beschloss, das Gebäude wieder für Kinderbetreuung zu aktivieren. Die Mieter fanden andere Unterkünfte. Seit Ende September 2014 ist das Haus wieder von Kindern bevölkert. Im ersten und zweiten Obergeschoss wurden Gruppenräume für Krippe und Kindergarten ausgebaut und mit einer Schalldämmung nach aktuellen Normen versehen. Es entstand eine neue Sanitäreinrichtung. Für die Außenstelle der Kita „Spatzen-nest“ stehen seit Ende September somit 36 weitere Kinderbetreuungsplätze zur Verfügung. Perspektivisch bietet die Außenstelle Platz für 78 Kinder im Krippen- und Kita-Bereich.

Anm.: Dass die Eltern ab September 2014 für Krippen-, Kindergarten- und Hortplätze mehr bezahlen müssen, wird manche Haushaltskasse empfindlich treffen. Begründet wurde die Erhöhung mit gestiegenen Betriebskosten in den Einrichtungen, die sich in Pirna alle in der Hand von privaten Trägern befinden. Zu den Betriebskosten zählen auch Sach- und Personalkosten. Bei Alleinerziehenden und Familien mit mehreren Kindern fallen die Erhöhungen prozentual stärker aus. Die Ein-Kind-Familie bezahlt pro Monat nun 174,50 Euro für die Krippe, für den Kindergarten 107,50 Euro und den Hort 63.00 Euro. Eine alleinerziehende Mutter muss für ihr drittes Kind in der Krippe statt der bisherigen 64,50 Euro 72,50 Euro bezahlen. Auf die jährlich erfolgende automatische Anpassung haben die Lokalpolitiker unmittelbar keinen Einfluss.

13.10. Noch immer sind vom Hoch-

wasser 2013 betroffene Einrichtungen mit der Beseitigung von Schäden belastet. Nach 16 Monaten des Wiederaufbaus öffnete die Krankenkasse IKK an der Gartenstraße 19 wieder ihre Türen am alten Standort für die 32.000 Versicherten. Die Aufbauarbeiten wurden gleichzeitig genutzt, um die Räume behindertengerecht auszurichten. Es entstand ein zusätzlicher Beratungsplatz. Übergangsweise hatte das Unternehmen eine Außenstelle in der Nachbarschaft eingerichtet.

13.10. Die Stadtwerke und die Energieversorgung Pirna wechseln auf der Gartenstraße die Trinkwasser- und die Erdgasleitungen aus. Auch diese Arbeiten stehen in Verbindung mit der Schadensbeseitigung des letzten Hochwassers. Die Bauarbeiten wurden in drei Abschnitte aufgeteilt, um die Einschränkungen in der Passierbarkeit für die Fußgänger zu minimieren und die Erreichbarkeit der Geschäfte zu garantieren. Nachdem der zweite Teilbereich asphaltiert war, begann am 13. Oktober der dritte Bauabschnitt auf der verkehrsreichen Geschäftsstraße.

16.10. An der Otto-Walther-Straße entstehen zwei Mehrfamilienhäuser im energieeffizienten Standard KfW 70. Jedes der Häuser erhält sieben Mietwohnungen in den Größenordnungen von 60 bis zu 120 Quadratmetern Fläche. Am 16. Oktober feierte der Erbauer und Eigentümer Michael Hänel Richtfest mit Bauarbeitern und künftigen Mietern. Jede der Wohnungen erhält einen großen Balkon.

Der Landkreis möchte das große Verwaltungsgebäude am Pirnaer Thälmannplatz – einst Sitz der SED-Kreisleitung in der DDR-Zeit, später Gesundheitsamt – verkaufen. Das 1939 erbaute Gebäude steht unter Denkmalschutz. Die er-

ste Ausschreibung mit einem Preis von 865.000 Euro erzielte keinen Erfolg. Deshalb sollen im zweiten Anlauf potenzielle Interessenten ein Nutzungskonzept vorlegen und einen Preisvorschlag unterbreiten.

An der Richard-Wagner-Straße in Graupa begann Mitte Oktober der Bau einer neuen Werkstatt für Behinderte. Die Dorfgemeinschaft Dittersbach gGmbH, Betreiber der Behindertenwohnstätte „Ottihof“ und der Wohnstätte „Reginenhof“ in Graupa, ist Bauherr der künftigen Werkstatt. In der Graupaer Einrichtung leben derzeit 43 Personen mit Behinderung. Zur Arbeit fahren sie in die Werkstatt nach Eschdorf. Mit dem neuen Ersatz- und Erweiterungsbau wird sich das ändern. Der Geschäftsführer der Einrichtung Dorfgemeinschaft Dittersbach, Christian Roßig, möchte „Wohnen und Leben“ an einem Ort vereinen, außerdem bietet die Werkstatt in Eschdorf zu wenig Platz und ist nicht barrierefrei. Der auf einer Brachfläche in Graupa entstehende langgestreckte flache Bau wird 90 Personen Platz bieten. Vier Gebäudeeinheiten werden zusammengefasst, in der Mitte befinden sich ein Speisesaal und ein Mehrzweckraum. Für den Lieferverkehr und die Anfahrt der Beschäftigten werden auf der Gebäuderückseite Lkw-Rampen und 24 Pkw-Stellplätze gebaut.

Die Bebauung am Scheunenhof zum innerstädtischen Einkaufszentrum ist, wenn das anfängliche Für und Wider und die Investorensuche einbezogen werden, eine lange Geschichte. Damals erhielt der Handelskonzern EDEKA als fünfter Interessent den Zuschlag. Dass am Areal wieder eine vielmonatige Pause bei den Bauvorbereitungen eintrat, liegt nun noch am historischen Terrain des Scheunenhofs. Es wird gegenwärtig archäologisch untersucht.

Anfang August hatte EDEKA eine große Bautafel am Dohnaischen Platz mit dem Hinweis aufstellen lassen, dass der Bau noch vor Ende des Sommers beginnen soll. Eine Teilbaugenehmigung für den Tiefbau hatte die Stadtverwaltung Pirna bereits Anfang Juli erteilt. EDEKA beanstandete diese jedoch, weil es Probleme mit dem Abstand zu Nachbarhäusern an der Robert-Koch-Straße gäbe. Nach Abschluss der archäologischen Grabungen steht wohl dem Beginn des Tiefbaugeschehens nichts mehr im Wege.

Sportgeschehen

10.10. Der elfte WGP-Citylauf „Im Fackelschein durch die Stadt“ verzeichnete eine Beteiligung von 156 Einzelläufern und 50 Staffeln. Der Startschuss um 19.00 Uhr, abgegeben von WGP-Geschäftsführer Jürgen Scheible, galt dem bisher größten Feld von Einzelläufern. Zehn Runden von je tausend Metern wurden gelaufen. Der Rundkurs durch die Altstadtgassen mit Start und Ziel vor dem Rathaus bietet alljährlich eine besondere Beleuchtung in der Altstadt. 500 Fackeln wiesen den Läufern den vorgeschriebenen Weg. Um 20.00 Uhr startete der Staffellauf mit zehnmal 1.200 Metern. Die Teilnehmer konnten mit jeweils zehn Läufern (mindestens aber fünf Personen) in den Klassifizierungen „Schulen“ (Oberschulen, Gymnasien), „Sportvereine“ und „Fun-Teams“ (Vereine, Gremien, Unternehmen und Gruppen) antreten. Mit der diesjährigen Beteiligung wurde ein neuer Rekord aufgestellt. Die Städtische Wohnungsgesellschaft Pirna mbH (WGP) und der Kreissportbund Sächsische Schweiz-Osterzgebirge e.V. (KSB) als Organisatoren erhoben kein Startgeld. Die weiblichen und männlichen Einzellaufer der Plätze eins bis drei

sowie die Zweit- und Drittplatzierten erhielten einen Pokal und eine Siegerprämie. Beim Staffel-Lauf wurden die Plätze eins bis drei der jeweiligen Klassen mit einem Pokal und einer Prämie geehrt. Schnellster Einzelläufer mit einer Zeit von 36:15 Minuten war der Vorjahressieger Aleksandr Podolski (27) aus dem weißrussischen Bragin (Foto M.). Zweiter wurde der 27-jährige André Fischer (li.) vom TSV Dresden. Als Dritter traf Lennart Herrmann aus Chemnitz an der Ziellinie ein, Vierter wurde Marc Rudloff vom TSV Graupa.

11. WGP-Citylauf „Im Fackelschein durch die Nacht“



Bei den Frauen holte Katja Berthold aus Göda den Sieg, Zweit-schnellste war die Schneebergerin Grit Otto, an dritter Stelle stand Jana Lamm vom SSV Heidenau. Das erfolgreichste Team waren die Läufer vom „TV Dresden“. Um der Läuferdelegation aus Weiß-russland die Teilnahme am City-lauf finanziell zu ermöglichen, saß Pirnas Bobpilot Francesco Friedrich kürzlich für eine Stunde an der Kasse des dm-Drogeriemarkts in Copitz. 1.122,25 Euro bezahlten die Kunden in dieser Zeit. Die Dro-geriekette rundete auf 1.500,00 Euro auf und spendete den Betrag.

Aus den Schulen

17.10. 42 Musikschüler des Sinfonieorchesters und acht Lehrer und Betreuer der Musikschule „Säch-sische Schweiz“ Pirna begaben sich mit Bus und Fähre in den Norden Eu-ropas. Nach einer fast 2.000 Kilome-ter langen Reise kamen sie in Pirnas finnische Partnerstadt Varkaus an. Dort gestaltete das Sinfonieorchester der Musikschule mehrere Konzerte. Oberbürgermeister Klaus-Peter Han-ke hatte die 14- bis 19-jährigen jun- gen Musiker verabschiedet und über- brachte einen Reisezuschuss von der Stadt in Höhe von 1.500 Euro. Da- durch mussten die Eltern der Schü- ler nur 125 Euro für die Reise dazu- geben, und es war für alle Schüler möglich, auf große Reise zu gehen. „Solche Begegnungen sind gelebte Partnerschaft. Es ist wunderbar, wenn junge Menschen als Bot- schafter unserer Stadt unterwegs sind.“ Der Anlass für den Besuch des Pirnaer Schulorchesters in Finn- land war das 85-jährige Stadtjubi- läum im noch jungen Varkaus. Die Stadt zählt 23.000 Einwohner und ist seit 1961 Partnerstadt von Pirna. Neun Monate hatten sich die Mit- glieder des Musikschul-Sinfonieor-

chesters auf die Konzerte und die siebentägige Reise vorbereitet. In der 1.000 Besucher fassenden Stadt- halle und in der Umgebung von Var- kaus spielten sie Werke von Georges Bizet, Edvard Grieg, Jean Sibelius. Orchesterleiter Wolfgang Behrend baute als Überraschung in die Verto- nung „Finnlandia“ von Jean Sibelius einen Teil der finnischen National- hymne mit ein. Nach dem umfang- reichen Konzertprogramm wurde den Musikanten auch ein ebensolches Begegnungsprogramm geboten.

Seit geraumer Zeit bemüht sich die Geschäftsführung des Evange- lischen Schulzentrums Pirna (unter- stützt von der Stadtverwaltung) um einen Standort, der alle Schüler des Bildungszentrums unter einem Dach vereint. Um die Grundschule, die Oberschule, das Gymnasium und den Hort unterzubringen, bedarf es eines größeren Objekts. Geeignet in territorialer Hinsicht und Größe sind die Roten Kasernen an der Rott- werndorfer Straße. Für die beiden bauhistorisch wertvollen Gebäude liegen bereits Architektenvorschlä- ge für die Schulnutzung bereit. Eine gläserne Halle könnte beide Gebäu- de miteinander verbinden. Wenn es die Geschäftsführung des Evange- lischen Schulzentrums erreicht, für den Ausbau Fördermittel in Höhe von zehn Millionen Euro zu erhalten, steht dem Vorhaben nichts im Wege. Das momentan auf zwei Standorte aufgeteilte und dort nicht auf Dau- er unterzubringende Schulzentrum wird gegenwärtig von 436 Mädchen und Jungen besucht. In der erhoff- ten neuen Einrichtung würden 600 Schüler Platz finden. Das Evange- lische Schulzentrum ist, obwohl ge- genwärtig noch Schulgeld bezahlt werden muss, ein sehr beliebtes Ziel. Nicht alle Aufnahmegesuche konn- ten bisher aus Gründen der Kapazi- tät berücksichtigt werden. Für das Schuljahr 2014/15 wurde erstmalig

ein gymnasialer Bildungszweig aufgenommen. Er besteht als Fachrichtung für „Gesundheit und Soziales“.

Drogenabhängigkeit bürdete den Jugendämtern in den letzten Jahren enorme zusätzliche Kosten auf und zwar dann, wenn die Kinder crystal-abhängiger Eltern untergebracht werden mussten. Heimunterbringungen sind in solchen Fällen nötig, wenn die Sicherheit der Kinder in der Familie nicht mehr gewährleistet ist. 47 neue Heimkinder mussten im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge im ersten Halbjahr 2014 aufgenommen werden, davon war es in 26 Fällen erforderlich, eine Verfügung wegen der Drogenabhängigkeit der Eltern einzuleiten. „Die Mehrkosten pro Jahr infolge Crystal-Abhängigkeit betragen mindestens drei Millionen Euro“, teilte Jugendamtsleiter Dietmar Schneider mit. „Das Problem ist gravierend, die Ausgaben steigen seit fünf Jahren stetig an.“ Hinzu kommen die Kosten für die sozialpädagogische Betreuung hilfebedürftiger Familien. Bei einem Teil dieser Familien spielt Crystal eine Rolle. Noch alarmierender sei, dass immer mehr Babys crystal-abhängiger Mütter geboren würden, sagt der Amtsleiter. Hier seien in Zukunft irreparable Schäden zu erwarten. Die synthetisch hergestellte Mode-Droge, die schon bei einmaliger Einnahme süchtig machen kann, wirkt aufputschend, erzeugt Spaß und Lust, unterdrückt die Bedürfnisse Essen, Trinken, Schlafen. Konsumiert wird sie von allen Bevölkerungsschichten als Lösung bei extremen Anforderungen in der Leistungsgesellschaft. Die Abhängigkeit führt zum psychischen, körperlichen und seelischen Verfall.

Am 30. September informierten Heike Wilsdorf vom Hauptzollamt

Dresden und Dietmar Schneider im Pirnaer aktiv-Hotel über die großen Gefahren, die die Drogeneinnahme birgt. Das Bildungswerk für Kommunalpolitik hatte die Experten für diese aufklärenden Vorträge eingeladen. Am 15. Oktober las Laila Domscheit aus der Sächsischen Schweiz im Soziokulturellen Zentrum Sonnenstein aus ihrem 112-seitigen Bericht „Geliebtes Drogenkind“. Die Mutter eines drogenabhängigen Sohnes sprach über ihre schmerzlichen Erfahrungen, Konflikte, den Kampf gegen die Sucht und ihren unerschütterlichen Willen, nicht aufzugeben.

Eine Informations- und Aufklärungsserie über Crystal im Lokalblatt der Sächsischen Zeitung fiel am 14. Oktober mit der Überschrift ins Auge, „Crystal gibt's selbst auf Spielplätzen“. Gemeint waren hier junge Mütter, die dort andere Frauen kennenlernen, die die Droge als sehr wirkungsvolles und preiswertes Mittel gegen Müdigkeit erprobten. Der „Stoff“ ist viel länger in Gebrauch, als allgemein angenommen wird. Er ist die Erfindung eines japanischen Wissenschaftlers im 19. Jahrhundert, kam in Deutschland unter „Pervitin“ auf den Markt und wurde im Zweiten Weltkrieg von Soldaten gegen Hunger, Müdigkeit und Selbstzweifel konsumiert.

Wärme und viel Regen sorgten dafür, dass 2014 ein gutes Jahr für das Pilzwachstum wurde. Nicht nur im Wald, sondern auch auf Wiesen und in Gartenanlagen konnte geerntet werden. Auf der Wiese am Haus von Garten- und Landschaftsbau Gruner im Ortsteil Jessen wuchsen große weiße Wiesenboviste, deren Größe an prallgefüllte Fußbälle erinnern. In der ausgewachsenen Form erreicht diese Sorte der Boviste einen Durchmesser von bis zu einem halben Meter. Marion Gruner schnitt

von kleineren jungen Exemplaren Scheiben, panierte sie und setzte sie gebraten zum Mittagessen vor. Alle Familienmitglieder lebten Tage danach noch. Nicht jede Bovist-Art ist essbar, es soll auch giftige geben.

Wenn der Herbst naht und die Gartenbesitzer Grünschnitt und vor allem Laub entsorgen müssen, kann das zum Problem werden, denn das Verbrennen von Laub ist verboten. Es drohen Bußgelder bis zu 2.000 Euro. Das Kompostieren ist nicht überall möglich und nicht jede Laub-Art eignet sich dafür. Der Zweckverband Abfallwirtschaft (ZAOE) holte den Grünschnitt an vorgeschriebenen Tagen an einer Copitzer Sammelstelle kostenlos ab. Einige Anrainer hielten sich nicht an diesen Tag, es musste weitere Male entsorgt werden. Zusätzliche Kosten fließen in die zukünftigen Abfallgebühren ein. Die Sammelstelle befindet sich in Trägerschaft der Stadtwerke. Weil sich dann auch noch Plastikmüll etc. ansammelte, sperrten die Stadtwerke das Terrain. Grünschnitt muss nun kostenpflichtig bei der ZAOE in Cotta entsorgt werden.

Spätestens Anfang September kann in den großen Lebensmittel-Discountern Weihnachtsstollen gekauft werden. In den Bäckereien, die den echten Dresdner Christstollen backen, setzt der Verkauf meistens erst gegen Ende November ein. „Aus Prinzip“, sagt Konditormeister Tino Schreiber aus Pirna, der das begehrte Gebäck auch auf Kundenwunsch per Internetversand gut verpackt in alle Welt versendet, z. B. in die USA, nach Japan oder nach Australien. Meistens lassen sich ehemalige Touristen das Traditionsgebäck schicken. Die Mehlsorten wurden schon im August getestet, die am besten geeigneten Chargen gekauft und

Riesenboviste im Ortsteil Jessen, Foto: D. Förster



im Keller gelagert. Tino Schreiber stammt aus einer Familie, die seit 145 Jahren im Bäckerhandwerk tätig ist. Vor 20 Jahren übernahmen er und seine Frau das Konditorei-Café Breite Straße 1, ehemals Konditorei Fröde, (Großeltern mütterlicherseits). Im elterlichen Betrieb in Meißen führt Schreibers Bruder nun die Geschäfte, in Pirna wird Sohn Christoph, der schon Geselle ist, das Unternehmen später weiterführen. Fünf Tonnen Stollen stellt die Pirnaer Bäckerei Schreiber jedes Jahr her. In Stückzahlen ausgedrückt, sind das 2.500 große Stollen, auch Vierpfünder genannt.



„Tag der offenen Tür“ in der Backstube der Konditorei Schreiber

Das 20-jährige Jubiläum der Konditorei Schreiber wurde im September 2014 mit einem „Tag der offenen Tür“ in der Backstube gefeiert. Zuvor hatte das Unternehmen eine Schönheitskur erhalten. In der Bäckerei wurde einiges verbessert, um die Arbeitsprozesse noch effektiver zu gestalten, im Café erhielten die Sitzmöbel einen neuen hellen Lederbezug und der Fußbodenbelag wurde erneuert. Eine Spezialität des Hauses ist der mit viel Aufwand hergestellte Baumkuchen.

Damit es auf Pirnas Straßen sauberer aussieht, trat im Juli 2014 eine neue Kehr-Satzung in Kraft. Da in der Innenstadt die Parkmöglichkeiten an den Straßen äußerst rar sind, mussten Sperrungszeiten, die für den Einsatz der Kehrmaschine nötig sind, überarbeitet und verändert werden. Die Routen wurden neu gestaltet, so dass nicht zur gleichen Zeit auf zu vielen Straßen ein Halteverbot aufgestellt werden muss. An den Halteverbotsschildern werden nun die genauen Uhrzeiten des Sperrzeitraums vermerkt. Der Reinigungsrythmus sieht alle vier Wochen einmal das Kehren vor. Schwieriger wird das Reinigen bei Schnittgerinnen. Damit die Kehrmaschine ungehindert herankommt, werden, wo es nötig ist, 72 Stunden vor der Reinigung Halteverbotsschilder aufgestellt.

07.10.14 Der Verein „Aktion Zivilcourage“ Pirna wählte auf der Mitgliederversammlung erneut die Vorsitzende Dr. Judith Brombacher zur Vereinschefin. Sie ist freiberuflich als Interne Revisorin und Korruptionsermittlerin tätig. Zur „Aktion Zivilcourage“ gehört sie aktiv seit acht Jahren. Auch der stellvertretende Vorsitzende Marek Stahl verbleibt in sei-

nem Amt. Neu in den Vorstand wurde Mike Brendel, Projektleiter bei der Landesjugendfeuerwehr Sachsen, gewählt. Die „Aktion Zivilcourage“ zählt derzeit 70 Mitglieder und 60 Fördermitglieder, die sich im Altersbereich zwischen 16 und 86 Jahren bewegen. Amtierender Geschäftsführer und Vorstandsmitglied ist Sebastian Reißig.

08.10.14 Einmal im Jahr zeigen sich die „Tafel“-Einrichtungen Deutschlands öffentlich, um auf die Belange ihrer Klientelaufmerksamkeit zu machen. Es ist ein Tafeln unter freiem Himmel, das die Bedürftigen an einer langen Tischreihe zusammenführt, um gemeinsam zu essen und zu trinken. Am 8. Oktober waren sie auf Pirnas Markt zum inzwischen achten Mal eingeladen worden, sich am gedeckten Tisch bei Kuchen, Kaffee und belegten Semmeln niederzulassen. 22 Helfer und die „Tafel“-Chefin Edith König sind derzeit um das Wohl der stetig wachsenden Anzahl jener Personen bemüht, die auf Grund geringer Einkünfte auf die Zuwendungen von gespendeten Lebensmitteln angewiesen sind. An zwei Tagen je Woche öffnen die beiden Anlaufstellen - Tischerplatz und Sonnenstein - mit der Lebensmittelausgabe. Täglich fahren die Mitarbeiter hundert Kilometer im Umkreis über Land, um Backwaren, Obst und Gemüse von den Lebensmittel-discountern heranzuholen. 40 bis 50 mittlere bis große Familien zählen zu den ständigen Tafelkunden. Im ersten Halbjahr 2014 wurden 8.561mal die Taschen oder Tüten der Bedürftigen gefüllt. Zu den in dieser Zeit ausgegebenen Mengen zählten u. a. 24.000 Stück Semmeln und Kuchen. Dass im vergangenen Halbjahr 2014 allein schon 7.000 Kilogramm Obst und Gemüse weniger als im Jahr zu-

vor eingesammelt bzw. ausgegeben werden konnten, ist alarmierend. Edith König appellierte an die Märkte, weniger wegzuerwerfen. Auch das Gros der gut lebenden Bevölkerung sollte an jene Bürger denken, denen es an vielem mangelt. Dass sich bei manchen Discountern die Gaben an die „Tafel“ stark rückläufig bewegen, drückte ein Marktleiter mit den Worten aus, „wenn wir viel geben könnten, hätten wir schlecht gewirtschaftet“. Es werden Lebensmittel an die „Tafel“ gegeben, deren Haltbarkeitsdauer abgelaufen, auch leicht überschritten ist, um den Bedarf einigermaßen zu decken. Ohne die finanzielle Unterstützung der Stadt Pirna und anderer Sponsoren wäre der Erhalt der Einrichtung nicht denkbar. Allein das Benzin der täglich gefahrenen Kilometer verschlingt große Geldsummen.

09.10.14 Vor zehn Jahren wurde ein Weg entlang der rechtselbisch gelegenen Weinhänge zum Sächsischen Weinwanderweg ernannt. Er führt von Diesbar-Seußlitz bis Pirna (oder umgekehrt). Wandergruppen machen sich alljährlich im Herbst auf den Weg, um die Strecke zu erkunden und den sächsischen Wein zu genießen. Am Start war die diesjährige sächsische Weinkönigin Katharina Lai (40) zugegen. Ankunft der fünftägigen Jubiläumstour war am 9. Oktober in Pirnas Romantik Hotel „Deutsches Haus“. Dort wurden die Wanderer von Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke empfangen. Auf den letzten Kilometern vor Pirna schlossen sich die 24-jährige Weinprinzessin Michaela Tutschke an und natürlich die Pirnaerin Katja Riedel, Sächsische Weinkönigin der Jahre 2012/13. Der Weinwanderweg wurde in sechs Etappen aufgeteilt, jede davon verlangt vier bis sechs Stunden Gehzeit. Ein Wanderkarten-Set des Kartho-

graphie-Verlages Sachsen informiert über die genaue Streckenführung und zusätzlich über Sehenswürdigkeiten am Weg und Gasthäuser.



Zehn Jahre sächsischer Weinwanderweg, Foto: D. Förster



10.10.14 Vier Jahre führte Landrat Michael Geisler die CDU-Ortsgruppe als CDU-Kreisverbandsvorsitzender. Seit dem 10. Oktober 2014 übt diese Funktion sein bisheriger Stellvertreter Oliver Wehner, Mitglied des Landtages, aus. Der 30-Jährige wurde mit klarer Mehrheit zum CDU-Stadtchef gewählt (von den etwa 190 Mitgliedern waren zur Wahl nur 66 anwesend). Ihm fällt nun die wohl schwierige Aufgabe zu, den gesamten Verband, Stadt-CDU und CDU-Fraktion im Stadtrat, wieder zu einen. Es gab vor allem dann Auseinandersetzungen in der CDU, als die

drei Stadtratsmitglieder Katrin Lässig, Tim Lochner und Dr. Thomas Gischke nach innerparteilichen Querelen im August 2014 eine eigene Fraktion im Stadtrat bildeten. Sie gaben sich (vor der Landtagswahl) als CDU-Mittelstandsvereinigung MIT den Namen „Nachbarn“. Den übrigen CDU-Mitgliedern missfällt die Aktion der „Abweichler“, sie machen diese teilweise für die parteiliche Spaltung verantwortlich und denken sogar an Ausschluss. Für das Amt des Stellvertreters des CDU-Stadtverbandsvorsitzenden wurde der 69-jährige Jürgen Grunov gewählt.

15.10.14 Ein nächtlicher Brand am 15. Oktober zerstörte den Dachstuhl und die erste Etage eines kleinen Einfamilienhauses an der Schandauer Straße. Das kürzlich erst fertig sanierte Haus gehört dem Betriebsleiter der Heidenauer Malzfabrik, Sandro K. (35). Aus dem völlig verbrannten Dachstuhl schlugen die Flammen mehrere Meter hoch, eine 20 Meter hohe Rauchsäule war weithin zu sehen.



Vier Stunden lang waren 35 Feuerwehrleute von einer Hebebühne aus mit dem Löschen im Einsatz. Verletzt wurde niemand. Die Bundesstraße 172 musste mehrere Stunden komplett gesperrt werden. Die Schadenssumme beträgt schätzungsweise 200.000 Euro.



Brand im Einfamilienhaus, Foto: D. Förster



Zur Verleihung des Zehnten Deutschen Tierschutzpreises in Berlin erhielt der Tierschutzverein Pirna einen Preis in der Sonderkategorie „Tierrettung“. Die Juroren des Deutschen Tierschutzverbandes würdigten das Engagement der Pirnaer Einrichtung bei sogen. „Schmuggelwelpen“. Das sind junge Hunde, die illegal aus osteuropäischen Ländern nach Deutschland gebracht und hier verkauft werden sollen. Die Tiere sind

meistens viel zu jung, nicht geimpft und krank. Der Zoll und die Bundespolizei übergaben dieses Jahr schon mehrfach die in Autos aufgespürten Welpen an das Tierheim in Krietzschwitz. Die Tiere werden dort ärztlich behandelt, mit Impfungen und in Quarantäne weiterversorgt, bis versucht werden kann, Käufer zu finden. Die anfallenden Kosten kann das Tierheim kaum aufbringen. Als kürzlich wieder Welpen in einem bulgarischen Transporter gefunden und in Krietzschwitz abgegeben wurden, sammelten die Beamten der Bundespolizei 120 Euro, um das Tierheim ein wenig zu unterstützen.

18.10.14 Der SPD-Kreisvorsitzende und Chef der SPD/Grünenfraktion im Pirnaer Stadtrat, Ralf Wätzig, wurde am 18. Oktober wieder in den Landesvorstand der sächsischen Sozialdemokraten gewählt. Der Pirnaer bekam nach seiner Bewerbungsrede bereits die deutliche Mehrheit der Stimmen. Ralf Wätzig kann ein mehrjähriges Engagement als Kommunalpolitiker vorweisen.

Die Volksbank Pirna ist eine Genossenschaftsbank mit viel Klientel im Agrarbereich des Umlandes. Aus diesem Grund schickt der Bankvorstandsvorsitzende Dr. Hauke Haensel seit vier Jahren die Auszubildenden und Studenten des Geldinstituts für ein vierwöchiges Praktikum in verschiedene Agrargenossenschaften zum Arbeiten. „Die Agrarwirtschaft ist ein großer und wichtiger Kundenstamm für uns. Was spricht also dagegen zu wissen, mit welcher schweren körperlichen Arbeit sie ihr Geld verdienen.“ Im Herbst 2014 wurden zwei junge Frauen und ein junger Mann zum Praktikum geschickt. Der Finanzwirtschaftsstudent Björn Schwedes ging für vier Wochen in die Agrargenossenschaft „Oberes Elbtal“ in Reinhardtsdorf. Dort hieß es für ihn, Kälber füttern, Kühe auf die Weise treiben, beim Melken helfen, Mist abtragen, Silos abdecken und in der Kartoffelsortieranlage Hand anlegen. In der Agrargenossenschaft Niederseidewitz vertauschte die 25-jährige Katerin Zinke das Bank-Outfit mit Latzhose und Gummistiefeln.



Nach einem fünfjährigen Betriebswirtschaftslehre- und Internationales Management-Studium begann sie ein halbjähriges Trainee-Programm bei der Volksbank. Dieses Programm sieht Einsätze im Vorstandsbüro, am Serviceschalter sowie im Marketing vor und nun im ungewöhnlichen Arbeits-Seitenwechsel im Agrarbereich. Dort ist die Hilfe bei der Kälberaufzucht, im Kuhstall, in den Futterküchen usw. sehr erwünscht. Den Bankmitarbeitern ist die Arbeit eine willkommene Abwechslung. Katerin Zinke möchte danach ihr Studium nutzen, um in der Volksbank zu arbeiten. Einer anderen Bank-Auszubildenden hatte es im landwirtschaftlichen Praktikum so gut gefallen, dass es zum Berufswechsel kam.



29.10.14 Seit mehreren Jahren verzeichnen die Zollstellen und die Polizei einen hohen Anstieg von illegaler Einfuhr der Droge Crystal. Das synthetische Aufputzmittel – so die Polizei – ist sehr preiswert in Tschechien erhältlich, weil es dort vom Produzenten selbst bezogen werden kann. Auch die Medien haben verstärkt dem Crystal-Konsum den Kampf angesagt.

Praktikum in der Agrarwirtschaft



Am 29. Oktober wurde ein kostenfreies zweistündiges Telefonforum geschaltet. Zwei Experten beantworteten die Fragen der Anrufer: Carola Wallbach, Kriminalhauptkommissarin der Polizeidirektion Dresden und Matthias Horwath, Leiter der Suchtberatungs- und Behandlungsstelle in Freital. Aufgezeigt wurden vor allem Anzeichen und Verlauf der Sucht, Möglichkeiten des Entzugs und Therapieangebote.

Aus Polizeiberichten:

10.10. Eine vielstündige Sperrung der Autobahnabfahrt Pirna auf der A 17 war nötig, um einen tschechischen Sattelzug wieder aufzurichten. Der 40-jährige Fahrer war kurz nach Mitternacht aus noch ungeklärter Ursache von der Fahrbahn abgekommen und kippte um. Dabei verlor er seine Ladung – 18.000 Stück Butter. Der Fahrer blieb unverletzt. Bis zum Vormittag wurde der Verkehr auf der linken Spur vorbeigeleitet.

14.10. Eine 70-jährige Radfahrerin war auf der Richard-Wagner-Straße unterwegs und wollte die Kreuzung Wagner-Borsbergstraße überqueren. Dabei wurde sie von einem Peugeot erfasst und schwer

verletzt. Die 74-jährige Autofahrerin kam von der Borsbergstraße und wollte in die Kastanienallee fahren.

Ein zehnjähriger Junge wurde bei einem Verkehrsunfall auf der Bahnhofstraße schwer verletzt. Er lief plötzlich kurz nach der Kreuzung Rosa-Luxemburg-Straße auf die Fahrbahn. Die 48-jährige Mercedes-Fahrerin konnte trotz Gefahrenbremsung den Zusammenstoß nicht mehr verhindern.

Ein Lkw-Fahrer zog sich schwere Brandverletzungen an den Oberarmen zu. Der Unfall passierte, als der Sattelschlepper einer polnischen Speditionsfirma im Betrieb Fahrzeugelektrik Pirna abgeladen wurde. Der Fahrer hatte im Lkw-Führerhaus auf einem Gaskocher Wasser erhitzt. Es ereignete sich eine Explosion, die so stark war, dass Front- und Seitenscheibe barsten und Gegenstände weggeschleudert wurden. Außerdem verformte sich das Dach des Führerhauses. Der DRK-Rettungsdienst versorgte den Verunglückten und brachte ihn per Hubschrauber ins Krankenhaus.

15.10. Am Nachmittag des 15. Oktober kam es zu einem Zusammenstoß von zwei Autos auf der Äußeren Pillnitzer Straße. Eine 18-jährige Peugeot-Fahrerin bog nach links auf den Autobahnzubringer ab. Dabei kollidierte sie mit einem entgegenkommenden Hyundai. Beide Fahrer, die 18-Jährige und ein 60-Jähriger, wurden verletzt. Der entstandene Sachschaden betrug 20.000 Euro. Es kam zu Verkehrsbehinderungen.

22.10. Ein 34-Jähriger machte sich in der Nacht zum 22. Oktober am Schrank in der Rezeption des Romantik Hotels „Deutsches Haus“ zu schaffen. Er wurde von einer Mitarbeiterin entdeckt und flüchtete.

Die Hotelmitarbeiterin informierte die Polizei und konnte eine detaillierte Personenbeschreibung abgeben, so dass der Flüchtige wenig später in der Braustraße erkannt und festgenommen werden konnte.

24.10. Auf den Autobahnen im Landkreis Sächsische Schweiz/Osterzgebirge herrscht viel Betrieb. Die Bundespolizei nimmt im grenznahen Gebiet erhöhte Kontrollen vor, um der illegalen Drogeneinfuhr Einhalt zu gebieten.



Explosion im Lkw, Foto: D. Förster



In der Nacht zum 24. Oktober wurde wieder ein Drogenschmuggler festgenommen, der eine größere Menge Betäubungsmittel bei sich hatte. Gefahndet wird gegenwärtig nach einer Liste von Straftätern aus

Bulgarien, Tschechien, Rumänien und Deutschland, die schon wiederholt straffällig wurden. Etwa 25 neue Haftbefehle wurden im Oktober im grenznahen Raum zu Tschechien wegen Drogenschmuggels erlassen.

27.10. Auf der B 172 zwischen Krietzschwitz und dem Sonnenstein kam es im morgendlichen Berufsverkehr zu einem Zusammenstoß von zwei Autos. Der 43-jährige Fahrer eines Renaults war in Richtung Bad Schandau unterwegs, kam in einer Rechtskurve auf die Gegenfahrbahn und stieß mit einem Nissan zusammen. Dieses Fahrzeug fiel in den Straßengraben und kippte auf die Fahrerseite. Beide Autobesitzer wurden verletzt. Während der Nissan-Fahrer noch aus dem Pkw klettern konnte, musste der Renault-Fahrer von der Feuerwehr über die Rückbank aus dem Fahrzeug befreit werden. Der Sachschaden betrug 15.000 Euro. Die Bundesstraße blieb für drei Stunden voll gesperrt.

27.10. Ein auf der Rosa-Luxemburg-Straße abgestelltes Motorrad, Typ RSV 1000, wurde am Nachmittag des 27. Oktober gestohlen. Das Bike der Marke „Aprilia“ ist 5.000 Euro wert. Selbst am Tag ist es riskant, solche Fahrzeuge nicht im verschlossenen Raum über einen längeren Zeitraum zu deponieren.

Schon zum zweiten Mal innerhalb weniger Wochen fielen die beiden Informationstafeln am Wanderweg von Niederposta zum Rundling Mockethal dem Vandalismus zum Opfer. Jedes Mal kostete die Instandsetzung 500 Euro. Die Stadtverwaltung bat um sachdienliche Hinweise zur Aufklärung der Beschädigungen. Weg und Rastplatz wurden erst im Juni 2014 saniert bzw. neu gestaltet.